

# Paibacher Zeitung.



Verkaufspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Stg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 1. Februar d. J. dem k. k. Handelsminister Josef Freiherrn Di Pauli von Treuheim die Würde eines Geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Rüdiger Freiherrn von Biegeleben anlässlich der von ihm erbetenen Uebernahme in den bleibenden Ruhestand die Würde eines Geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dem Attaché bei der k. und k. österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin und Lieutenant in der Reserve des Husaren-Regiments Graf Rádasdy Nr. 9 Erwin Grafen von Schönborn-Buchheim die Kammererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit dem k. k. Hofrath und Kreisgerichts-Präsidenten in Bozen Karl Ritter von Röpff tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit dem k. k. Hofrath und Kreisgerichts-Präsidenten in Marburg Robert Greistorfer zum Hofrath ad personam unter Belassung auf seinem gegenwärtigen Dienstposten allergnädigst zu ernennen geruht.

R u b e r m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit dem außerordentlichen Professoren Dr. Gustav Kabrhel, Dr. Wilhelm Prausnitz und Odo Buwird zu ordentlichen Professoren der Hygiene, und zwar den ersten an der böhmischen Universität in Prag, den zweiten an der Universität in Graz, den dritten an der Universität in Krakau allergnädigst zu ernennen geruht.

B y l a n d t m. p.

## Feuilleton.

Deberseefest des Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27.

Aus Anlaß des Gedenktages des Gefechtes von Debersee wurde am 6. d. M. in der St. Peterskirche ein feierlicher Militär-Gottesdienst abgehalten, welchem Brigadier Excellenz Divisionär FML. von Höchsmann, Oberst von Ritsche und andere militärische Würdeträger der Garnison sowie das gesamte Officierscorps und die dienstfreie Mannschaft des Regiments anwohnten. Vor dem Beginne der Messe hielt Militär-Curat Ivanetic folgende Ansprache an das Regiment:

«Wackere Belgier! Ein weithin strahlendes Ruhmesblatt in der glanzvollen Geschichte eures tapferen Regiments bildet der Regiment im Jahre 1864, an welchem sich das von Württemberg durch eine seltene Bravour und Schnelligkeit hervorgethan und durch sein energisches und zielgerichtetes Vorgehen in den kritischsten Augenblicken des Gefechtes in erster Linie zum Erfolge des Tages beigetragen hat.

Seither wird dieser Tag vom Regimente alljährlich als Feiertag begangen, an welchem die Mitglieder desselben im dankbaren Aufblicke zu Gott für den

## Nichtamtlicher Theil.

### Aus Schweden-Norwegen.

Sofort beim Beginne der neuen Reichstagsession, die vor kurzem eröffnet wurde, sind die Unionsfragen in den Vordergrund der Discussion getreten. In der Thronrede, welche an Stelle des erkrankten Königs der Ministerpräsident verlas, wurde dieser Gegenstand allerdings nicht berührt und auch die Interpellation über die Stellung der schwedischen Regierung gegenüber den norwegischen Forderungen, welche während der Remissdebatte, d. i. der allgemeinen Erörterung der schwedischen Angelegenheiten anlässlich der Einbringung der Regierungsvorlage in der Kammer, erwartet wurde, ist unterblieben. Bald nachher wurden jedoch die Unionsfragen in beiden Häusern des Reichstages erörtert. Es trat hierbei zutage, dass das Verhalten der Regierung bei der überwiegenden Majorität Billigung finde. Bemerkenswert ist jedoch, dass, während in Bezug auf die Ansprüche der Norweger im allgemeinen in den Reichstagskreisen so ziemlich Einstimmigkeit der Ansichten herrscht, die Meinungen speciell hinsichtlich der Flaggenfrage auseinander gehen. Ein nicht geringer Theil der Kammermitglieder neigt nämlich zu der Auffassung, dass Schweden in diesem Punkte nicht intransigent bleiben, sondern, um einer weiteren Verschärfung des Zwiespaltes zwischen den beiden Unionsstaaten vorzubeugen, in Sachen der sogenannten «reinen» Handelsflagge, deren Einführung die Norweger beschlossen haben, nachgeben sollte.

Ministerpräsident Boström hob in seiner diesem Gegenstande gewidmeten Rede hervor, dass innerhalb der Regierung bezüglich der Unionsfragen volle Einigkeit bestehe und die Annahme von Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Minister des Aeußern irrig sei. Da man von norwegischer Seite erklärt habe, mit Schweden über die schwebenden Fragen gegenwärtig nicht unterhandeln zu wollen, so wäre es nicht zweckmäßig, wenn Schweden auf solche Unterhandlungen trotzdem hinarbeiten würde, und ebenso gebiete die Klugheit, auch über die Stellung der schwedischen Regierung in dieser Angelegenheit vorläufig nichts verlauten zu lassen. Herr Boström betonte zum Schlusse, wenn er auch nicht die Besorgnis hege, dass es zu einer Lösung der Union kommen könne, so sei es doch eine gebieterische Pflicht, durch unablässige Arbeit auf die Erhaltung der Union bedacht zu sein. Ueber das Recht zur selbständigen Aenderung der Handelsflagge

ruhmvoll errungenen Sieg den im Kampfe gefallenen Heldenbrüdern fromme Erinnerung weihen, und zugleich im warmen Bedenken der Tapferkeit und Pflichttreue ihrer Altvordern das Gelübde erneuern, es ihren braven Vorgängern in der gewissenhaften Ausübung der Soldatentugenden in friedlichen, wie in sturmbelegten Zeiten nachthun zu wollen.

Aus dem gleichen Anlasse haben wir uns auch heute, als dem fünfunddreißigsten Jahrestage des Gefechtes, an dieser heil. Stätte versammelt, um nach hergebrachter schöner Sitte die Festesfeier mit Gebet und Gelöbniß zu beginnen.

Soldaten!

Erfüllt von höchster Achtung für Debersees Helden und durchdrungen von den Gefühlen jener edlen Kameradschaft, die der Gräber Grenzen nicht kennt, versehen wir uns in dieser Andachtsstunde in Gedanken an Debersees Gemerkung. Beim Anblicke der Waffenhügel und im Angesichte der Leichenhügel unserer Waffenbrüder taucht vor unserer Seele wirres Kriegsgewoge auf. Wir hören Drommetten und Hörnerklänge die ernste Kampfesstunde künden und sehen scharf bewehrte Heerhaufen zu Fuß und zu Ross aneinanderprallen. Wir vernehmen Gewehrgeknatter, der Schwerter Stahlgeklirre und das dumpfe Rollen des Kanonendonners, des beginnenden Schlachtgetümmels wilde Töne. Immer greller wird der Waffenlärm, immer grimmer der Kampf, immer lauter und lauter das Tosen und Brausen des Kriegesgewitters. Wir sehen die Banner flattern durch Todesnacht und Grausen, und unsere Kameraden im Vereine mit den wackeren

seitens Norwegens wurden von zwei hervorragenden Kammermitgliedern verschiedene Ansichten geäußert. Professor Alin betonte nämlich, die Flaggenangelegenheit sei im Jahre 1844 nicht durch königliche Entscheidung, sondern durch ein unionelles Uebereinkommen geregelt worden; somit sei auch gegenwärtig eine einseitige Regelung ausgeschlossen. Dem widersprach jedoch der gewesene Minister des Aeußern, General Bjönstjerna, indem er der Ueberzeugung Ausdruck gab, dass sich das Inkrafttreten des von der norwegischen Volksvertretung beschlossenen Flaggengesetzes, mag man über die Berechtigung dieses Beschlusses wie immer denken, unmöglich verhindern lasse. Jedenfalls wäre es verfehlt, wenn Schweden das Vorgehen der Norweger mit einer Aenderung der schwedischen Flagge erwidern würde.

## Politische Uebersicht.

Paibach, 9. Februar.

Nach der «Politik» bereitet der Polenclub zu seinem bereits ausgegebenen Communiqué eine ergänzende Rundgebung vor. Nach demselben Blatte hatten die Abgeordneten Prinz Friedrich Schwarzenberg und Graf Palfy bereits Sonntag mit dem Oberstlandmarschall Fürsten Lobkowitz und dem Ministerpräsidenten Grafen Thun eine Konferenz, betreffend die bevorstehende Landtagscampanie.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Paris zu gehenden Meldung scheint es, dass von dem Mouvement im französischen diplomatischen Corps, das vor kurzem angekündigt wurde, vorläufig abgesehen werde. Herr Jules Cambon, der bekanntlich abgeneigt war, seine Stellung als Botschafter in Washington noch länger zu behalten, kehrt nunmehr doch auf seinen Posten zurück. Die Abreise des neuen Botschafters beim Vatican, Herrn Risard, nach Rom stehe unmittelbar bevor.

Eine Pariser Meldung weist darauf hin, dass die carlistische Agitation im nördlichen Theile Spaniens, die eine Zeitlang wenn auch nicht als ernste Gefahr, so doch als ein beunruhigendes Moment angesehen werden musste, allen Anzeichen nach beträchtlich abgenommen habe. Verlässlichen in Paris eingetroffenen Nachrichten zufolge habe die Zuversicht, die man früher in carlistischen Kreisen zur Schau trug, Gefühlen der Enttäuschung und Entmutigung Platz gemacht, was auf den Mangel einer strammen Organisation der carlistischen Partei sowie an materiellen Hilfsmitteln für eine größere Action zurückzuführen sei.

«Hessen» und Reuner-Jägern ringen und kämpfen mitten im Kartätschensfeuer, flammenden Kanonenblitzen und dem Pulverdampfe dröhnender Geschütze, die Herzen und Schwerter gewandt gegen einen muthvoll kämpfenden Feind.

Verwundert schauen wir den Opfermuth und die Todesverachtung der Braven aller Chargengrade, ihr ungestümes Vorwärtsspringen ohne Ruh und Rast im Kampf und in Sturm hinein. Unser Auge bleibt ruhen auf Steiermarks biederer Söhnen, welche trotz der großen Strapazen und mannigfachen Entbehrungen, die sie an den fünf vorangegangenen Tagen zu überstehen hatten, voller Thätigkeit im Aufschritze und unter Hurrahrufen der Feinde Schanzen stürmen und wo es am hitzigsten hergeht, am grimmigsten dreinwetterten.

Wir sehen, wie die Dänen vor der Belgier unwiderstehlichem Anprall Schritt für Schritt zurückweichen, bis sie nach schwerem, hartem Kampfe über den Kamm der verschanzten Hügelketten geworfen werden; wir sehen aber auch tiefbewegten Herzens, wie im wilden Handgemenge so manche liebwerte Kameraden rechts und links von des Feindes Säbelklingen und seiner Schützen Kugeln getroffen zur Erde sinken, mit ihrem Herzblute die mit Eis und Schnee bedeckte Wäldstatt nezend. An unser Ohr dringt das Stöhnen schwerverwundeter Krieger und das Geächze der sterbenden Brüder, die noch in den letzten Zügen ihre Soldatentreue durch den stammelnden Juxus bekunden: «Kameraden! Vorwärts auf der Siegesbahn! Hoch Kaiser! Hoch Vaterland!»

John Dillon legte die Führerschaft der antiparnellitischen Partei nieder. Der Rücktritt wurde in der vorgestern nachmittags stattgehabten Versammlung der irischen Mitglieder verkündet.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Sofia zugehenden Meldung hat der Minister des Aeußern, Grefow, in Constantinopel beruhigende Versicherungen über die Haltung der bulgarischen Regierung gegenüber etwaigen Versuchen zur Herbeiführung einer macedonischen Bewegung abgegeben lassen. Die fürstliche Regierung werde — so wurde in diesen Erklärungen betont — absolut nicht dulden, daß Versuche dieser Art vom Boden des Fürstenthums unternommen werden, und sie habe alle diesem Grundsatz entsprechenden Vorkehrungen getroffen.

In Finanzkreisen heißt es, die 20 Millionen Dollars, welche Amerika an Spanien zu zahlen hat, würden direct vom Schatzamt abgesendet werden. Die amerikanische Regierung werde sich deswegen in keiner Weise mit dem Wechselmarkt einlassen. — Ministerpräsident Sagasta hatte vorgestern mit den Präsidenten der Kammer und des Senates eine Besprechung in Angelegenheit der Einbringung des Friedensvertrages in den Cortes. — Die Repatriierung der spanischen Soldaten auf Cuba ist beendet.

Die nordamerikanische Regierung scheint nun entschlossen, gegen die aufständischen Philippiner energisch vorzugehen. Das Washingtoner Cabinet berief über die Angelegenheit und kam zu dem Entschlusse, daß man die Aufständischen erst zur Niederlegung der Waffen zwingen müsse, ehe an einen dauernden Frieden zu denken sei. In Washington erwartet man, daß General Otis zusammen mit Admiral Dewey unverzüglich einen Vorstoß unternehmen wird, um den Insurgenten keine Gelegenheit zu geben, die Verluste in dem Gefechte vom vorigen Sonntag wieder einzubringen. Die Seestreitkräfte werden sofort Mo-Lo befehen. General Otis soll unverzüglich nach Malolos marschieren, um die Regierung der Philippiner gefangenzunehmen oder auseinanderzutreiben. — Zwei Transportschiffe sind von den Vereinigten Staaten nach Manila abgegangen, um den amerikanischen Truppen Vorräthe und Munition zu bringen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Das Schicksal eines Schiffes.) Die österreichische Admiralität hat die Fregatte „Novara“ außer Dienst gestellt, welche einst den Kaiser Maximilian nach Mexiko gebracht und nach dem unglückseligen Tage von Queretaro seine Leiche nach Europa überführt hat. Ein Theil dieses geschichtlichen Schiffes soll der Nachwelt erhalten bleiben und in der Krypta der Kapuzinerlapele zu Wien aufgestellt werden, wo bekanntlich die Gebeine des unglücklichen Herrschers ruhen.

— (Der zerstreute Räuber.) Auf dem Corso Vittorio Emanuele zu Neapel widerfährt es einem Herrn, daß er von drei Galantuomini in der eindringlichsten Weise aufgefordert wird, Börse, Uhr und Kette auszuliefern. Da es spät nach Mitternacht und weit und breit keine Hilfe zu sehen ist, so vollzieht sich die Besitzübertragung in der raschesten und coulauesten Weise; erst als das Haupt der Bande sich auch des Paletots bemächtigt, erhebt dessen Besitzer ernsthafte Einwendungen, darauf hinweisend, daß er von einer

bis sie, durch Blutverlust entkräftet, mit des Erlösers heiligem Namen auf den erlassenden Lippen, mit einem letzten Blicke auf die sieggetränzte Fahne und mit einem letzten Gruß ans treue Vater- und Mutterherz daheim ihre Augen schließen für diese Welt; die Braven, sie starben in des Kaisers Pflicht und auf der Ehre Bahn.

Wir sehen Grab an Grab geschüttet, und in jedem schläft ein Krieger, der hier als Held gewaltet.

Behütet vom Seraph mit der blanken Behr und dem Ruhmeskranz in Händen, halten die Tapferen Waffenkraft nach schwerem, blutigem Waffengange. In stillen Grabeskammern zur Ruh gebettet, harren sie unter dem Kreuzestamme, des Christen Siegeszeichen, des Gottesrufes zum seligen frohen Urständesfest.

Kameraden! Voller Bewunderung für die heldenmüthigen Kämpfer und deren glänzende Waffenthaten neigen wir demuthsvoll unser Haupt vor dem ewigen Gotte, der die Herzen unserer Brüder in Muth gefestigt und bis zum letzten Augenblicke in jener edlen Mannestreue erhielt, die nicht wankt in Noth und Tod, und legen zur Ehrung der tapferen Reden einen Kranz aus Zimmergrün auf ihre Ruhestätte mit dem Gebete für deren Seelenfrieden und dem Gelöbniß, dem Beispiele der Wackeren in rastloser Thätigkeit, unentwegter Pflichttreue und unermüdeten Tugend stets nachzueifern zu wollen, damit es jederzeit heiße:

Die Steirer sind alleweil die gleichen Eisenmänner. Der Alten Thaten sind gleich frischen Saaten in die Herzen ihrer Söhne gesät. Stark im Glauben, reich an Tugend, stramm und kühn, wahr und offen,

Erkaltung den Tod haben könne. Den Räuber erfaßt ein menschlich Rühren: während er in den eleganten Paletot hineinschlüpft, hängt er den zottigen Ueberrock, welcher ihn bisher vor Kälte geschützt, über die Schultern seines Opfers, und da man sich nun nichts mehr zu sagen hatte, gieng jedes seine Wege. Als aber der Verurtheilte seine Hände in die Taschen steckte, fand er darin wieder seine Börse, seine Uhr und seine goldene Kette.

— (Die Inschrift auf dem Denkmal Peters des Großen.) Fürst Mescherski plaudert in seinem „Grazdanin“: Wissen Sie, wer die genialste Denkmalsinschrift, die auf dem Monument Peters I. in Petersburg, verfaßt hat? Ein betrunkenen Dichter. Katharina II. war vertieft in die Frage, wie es gelingen würde, auf dem Denkmal eine Inschrift anzubringen, die sowohl Peters, als des Denkmals würdig wäre. Sie beauftragte einen ihrer besten Dichter, in Versen eine kurze, aber schlagende Inschrift zu verfassen, und händigte ihm unglücklicherweise im voraus eine größere Summe Geldes ein. Der Poet eilte nach Hause und begann vor Freude unausgesetzt zu trinken. Es naht der zur Denkmalsenthüllung bestimmte Tag, und die Verse sind nicht da. Katharina sendet einen Adjutanten zum Dichter, um zu erfahren, wo die Verse bleiben. Der Adjutant meldet, zurückgekehrt, der Kaiserin, daß er nichts erfahren konnte, weil der Dichter vom Tage der Bestellung an bis zur Ohnmacht betrunken ist und nicht zur Besinnung kommt. Irgendwie brachte man ihn schließlich zur Besinnung und zum Verstehen eines strengen Befehls der Kaiserin, sofort die bestellte Arbeit zu vollenden. Der Poet überlegte ein paar Minuten, zuckte mit den Achseln, beugte sich nieder und kratzte etwas auf einen Felsen fettigen Papiere. „Hier“, sagte er mit schnapsheiserer Stimme, „es ist fertig, bringen Sie es der Kaiserin und sagen Sie ihr, daß der Dichter heute sehr krank sei, Verse nicht schreiben könne, doch hier hingekleckst habe, was ihm gerade in seinen Kopf kam! Nehmen Sie und bringen Sie es hin!“ Der Adjutant warf einen Blick auf die hieroglyphenähnlichen Krähensfüße, ergriff das Papier und gieng. Als Katharina die Hieroglyphen entziffert hatte, strahlte sie vor Freude und rief aus: „Keine Verse könnten mehr sagen als diese Prosa!“ Die schöne Inschrift des fufelbegeisterten Dichters auf dem herrlichen Monument lautet bekanntlich in lateinischer und in russischer Sprache: „Petro Primo Catharina Secunda.“

— (Pariser Ausstellung.) Zu den Wundern der Pariser Weltausstellung 1900 wird ein Automat gehören, der folgendes Kunststück der Weberei ausführt: Man stellt sich vor den Apparat, wirft ein Geldstück hinein und verhält sich ruhig, bis ein Glockenzeichen kundgibt, daß man photographisch aufgenommen ist. Dann geduldet man sich eine Viertelstunde, worauf aus dem Automaten ein Taschentuch hervorgeht, in das man sein Bildnis eingewebt findet. Die Erklärung der Thätigkeit des Automaten wird solange noch unvollkommen bleiben, bis nähere Nachrichten über dessen Construction vorliegen. Jedenfalls wird das Bild in zahlreiche Punkte zerlegt, die auf einem langen Metallballe in ebenso viele Löcher verwandelt werden. Die so hergestellte Patrone dient dazu, auf dem Webstuhl die Fäden der Kette an den entsprechenden Stellen zu heben, in ähnlicher Weise wie bei den bekannten kleinen Leierkasten die Durchlöcherungen der Scheibe die entsprechenden Töne auslösen. Durch das Heben eines Kettfadens aber erzeugt der Einschußfaden einen Punkt, und die Gesamtheit der Punkte gibt durch ihre verschiedene Lage das Bild. Dunkel ist bisher nur,

scharf und klar, zeigen sie durch Wort und That, daß sie würdige Sprossen sind ihrer braven Väterstamm. Und daß es also geschehe, laßt uns andachtsvollen Sinnes sprechen:

Herr, so laß uns stark und schlicht  
Leben in der Arbeit Pflicht,  
Daß wir stets in frommer Ehen  
Lieben Väterstamm und Treu'.  
Wie Dein Wille mag geschehen,  
Wird Dein Volk mit Kraft bestehen.

Hierauf celebrierte Militär-Curat Ivanetič die heilige Messe, die er mit dem Segen und dem Gebete beschloß:

„Herr Zebaoth, Du starker, gewaltiger Gott, bisher hast Du gnädig gewaltet über dem wackeren steirischen Fußregimente Nr. 27, halte Deine schützende Hand auch fürderhin über denselben. Segne es heute aufs neue sammt den Veteranen aus dessen Ruhmes-tagen. Nimm es unter den Schatten Deiner Flügel und bedecke es mit Deiner Liebe und Gnade. Rüste alle Angehörigen desselben mit Hellemuth. Lasse sie in Dir stark sein und in der Macht Deiner Stärke und sei Schild und Horn ihres Heiles heut und immerdar. Amen.“

Um 1 Uhr nachmittags versammelte sich das Officierscorps zu einem Festdiner, an welchem auch die Generalität und die militärischen Spitzen der Garnison theilnahmen. Dabei concertierte die Regiments-Musikkapelle unter der Leitung des Militär-Kapellmeisters Christoph, welcher zum Festtage des Regiments einen schneidigen „27er-Marsch“ componiert und dem Officierscorps zugeeignet hatte. Im Verlaufe

wie die photographisch hergestellten Punkte in der Zeit in Löcher verwandelt werden. Jedenfalls scheint diese Umsehung von Photographien in Patronen Jacquardstuhl dazu berufen, einen großen Fortschritt der Weberei einzuleiten.

— (Ein Fenter-Gentleman.) Die Presse beschäftigt sich mit dem Debut des Pariser Richters Deibler Sohn, der seinem emeritierten Vaters eben nachgefolgt ist. Der erste von Deibler gerichtete war ein jugendlicher Mörder, Peognez, den letzten Tagen guillotiniert wurde. Die Blätter sprechen die Execution wie eine erfolgreiche erste Führung. Der „Figaro“ berichtet: „Herr Anatole hat sein Debut in Paris soeben brillant (brillamment) absolviert. Er hat Peognez mit einer hervorragenden Sicherheit der Hand befördert.“ Noch befriedigter sich der Kritiker des „Matin“ aus. Er sagt: „Deibler Sohn war sehr correct in seinem schwarzen Rod und Cylinder. Er bewegte sich in der Mitte Gehilfen mit der leichten Sicherheit eines Gentleman. Der neue Fenter hat auf alle Anwesenden einen ausgezeichneten (une excellente impression) Eindruck gemacht.“ Auch auf den armen Sünder?

— (Was ist das Ende von Nadel?) Die „Eisen-Zeitung“ antwortet darauf: „oft legt man sich die Frage vor: Wo kommen die Stednadeln, Nähnadeln und Schreibfedern hin? Der Herr im Norden Englands kann Auskunft darüber erteilen. Er hat herausgefunden, daß es die Wirkung der Luft ist, welche die störrischen, kleinen zeuge in die ihnen eigenen Bestandtheile auflöst. Über einige hundert Messing- und Stahlnadeln, Nähnadeln, Haarnadeln, Putnadeln und Schreibfedern in einem seines Gartens nieder, wo sie allen zerstörenden Einflüssen der Witterung ausgesetzt waren, ohne daß sie die Hände sie berühren konnten. Das Resultat war ein merkwürdiges: Die gewöhnlichen Haarnadeln und Schreibfedern in einem Zeitraum von 146 Tagen durchschnitten in einem Zeitraum von 146 Tagen, die in bräunlichem Roste oxydirt. Diese gebildet hatte, wurde er vom Winde fortgeweht und nach einem Zeitraum von vielen Monaten wurde man nicht mehr die geringste Spur von den Nadeln finden. Bei den gewöhnlichen weißen Stednadeln dauerte es 18 Monate; die messingenen waren indessen lange vorher von Grünspan zerfressen. An der Stelle haltern waren nach 15 Monaten die Stahlnadeln vollständig weggerostet, während die hölzernen Griffen gar nicht verändert hatten. Die polierten kleineren Nadeln hielten sich am längsten, über 2 1/2 Jahre, etwas widerstandsfähigsten jedoch erwies sich ein Bleistift, schien völlig unzerstörbar zu sein, denn sowohl als auch der Graphit hatten sich wie neu erhalten. Nicht wohl weit härtere Dinge der Zerstörungskraft der Elemente anheimgefallen waren.“

— (Das türkische Wappen.) Wie bekannt das türkische Wappen wurde, erzählt der „Neologos“ anlässlich der Besprechung des Wappens Kreta folgendermaßen: Seit Eroberung Constantinopel durch Sultan Muhammed II. ist der weiße Halbmond rothen Felde das Wappen des ottomanischen Reiches. War früher das Wappen von Byzanz. Als Philipp von Macedonien Perynthus erobert hatte, er mit seiner Flotte vor Byzanz, um diese Stadt einen nächtlichen Handstreich wegzunehmen. Der Kaiser wäre nahezu gelungen, als der eben aufgehende Morgen der byzantinischen Besatzung die Gefahr zeigte, als

der Tafel toastierten mit kernigen und schmeckenden Worten: Divisionär FML. v. Höschsmann, Se. Majestät, den obersten Kriegsherrn und seinen Soldaten, Oberst v. Ritsche auf die hohe Anwesenheit dem Feste einen großen Glanz verleiht, Brigadier WM. Frank auf das Regiment und dessen chevaleresken Commandanten, auf die auf dem Schlachtfelde bewährten Helden v. Riedl und Christen und auf den Obersten v. Lukanc. Außerdem wurden im Verlauf des Diners noch viele andere von Herzlichkeit kameradschaftlichem Fühlen durchdrungene Worte ausgedrückt, u. a. auf das Officierscorps des Regiments die Festgäste, die Waffenbruderschaft und die Steiermark.

Das Bankett verlief im trauten, gastlichen, ciersheime, dessen Wände nebst einem großen, einem Palmenhaine umsäumten Kaiserbilde zwei interessante Gemälde: „Bormarsch der Belgier Gefechtslinie bei Deversee“ und „Fahnenweihe Gasta 1851“ zieren und bei dessen Feststapel diesem Tage aus dem prächtigem Goldpokale der steirischen Landstände seinerzeit dem Regimente ehrten, köstliches Nass nippen durfte.

Sicherlich werden jedem Theilnehmer an dem Feste die Stunden, welche er im Kreise der Belgierofficiere verbrachte, in liebreicher Erinnerung verbleiben.

Die Mannschaft begieng den Gedentag als Feiertag, erhielt Aufbesserung der Mittags hatte nachmittags freien Ausgang.

den geplanten Angriff rechtzeitig zurück schlagen konnte. Aus Dankbarkeit nahm Byzanz den Halbmond als Stadtwappen an. Sultan Mehmed II. Fatih, der Eroberer von Bosnien, der viel darauf hielt, als trefflicher Kenner der byzantinischen Geschichte für den legitimen Nachfolger des griechischen Kaisers angesehen zu werden, bestimmte Roth, die Farbe der guten Herrscher, als Flaggenfarbe und den Halbmond als Reichswappen.

(Von Tauchern und Taucherinnen.) Das „Freundenblatt“ erhält aus Marinekreisen folgende interessante Zuschrift: Die höchste Leistung im Tauchen wird in der Regel den Perlenfischern auf Ceylon oder der gleichem Zwecke dienenden Tauchern im persischen Meer zugeschrieben. Bei diesen aber ist 1 1/2 Minuten unter Wasser zu verbleiben die größte Leistung. Allerdings kommt hierbei ein schwerwiegender Umstand in Betracht; diese Leute müssen unter Wasser ungemein mühsam und angestrengt arbeiten, um ihren Korb mit Muscheln (60 bis 120 Stück) zu füllen und jede Bewegung consumiert Sauerstoff, daher es wohl verhältnismäßig leichter ist, in ruhender Stellung eine solche Zeit auch bei kleinen und vollkommen loyalen Befehl, hierbei das Wasser zu schlucken. So rettete sich z. B. ein deutscher Matrose, der beim Untergang des Panzers „Großer Kurfürst“ mit den anderen beim Kentern des Schiffes unter dasselbe gerieth. Er hatte die Geistesgegenwart, dem Zuge des Wassers, der anfänglich nach abwärts gieng, zu begegnen, indem er sich am Tauchwerk festhielt. Als ihm die Luft auszugehen drohte, schluckte er langsam und vorsichtig Wasser und schließlich gelang ihm, vom umgekehrten Schiffe hervor und an die Oberfläche zu kommen. Auch die Taucherkünstlerin Burline, die sich vor etwa zwanzig Jahren in den großen Städten Europas producierte, kannte diesen Befehl und trank wohl aus diesem Grunde unter Wasser eine Flasche Milch aus. Wils Burline brachte es, und das wurde seinerzeit nicht wenig angestaunt, bis zu zweieinhalb Minuten.

(Pflanzen als Verräther von Erzlagern.) Es ist keine neue Beobachtung, dass gewisse Bodenarten, auch das Vorhandensein von gewissen Erzen, durch gewisse Pflanzen gekennzeichnet werden. Für diese Thatsache hat Ernest Bidger in den „Transactions des Australasian Institute“ der Ingenieure einige besonders bemerkenswerte Beispiele zusammengestellt. Bei Siegen im Rheinlande ist ein Steinlager auf eine Strecke von zwei Meilen dadurch kenntlich, dass der Boden mit Birken bestanden ist, während er in der ganzen Umgebung nur Eichen und Buchen trägt. Ein Strauch *Amorpha canescens*, der etwas seltener als die verschiffrte strauchartige *Amorpha* wird, dient in Amerika, besonders in den Staaten Michigan, Wisconsin und Illinois, als Leitpflanze für Bleisilberlager, während in Missouri Gummibäume und Pflanzungen aus der Verwandtschaft des giftigen Sumach von Bleisilberlagern bekannt sind. Dass Buchen Liebhäber von Kalksteinboden sind, ist bekannt, und schon oft haben Kalksteinlager diese Gattung zur Entdeckung von Lagerungen Anlass gegeben. Nach spanischen Erzählungen ist eine Windenart (*Convolvulus althaeoides*) besonders in dem Phosphorit-Lager und als solcher im amerikanischen Staate Montana sind sogar Silberlager durch Vermittlung einer Pflanze *Erigonum ovalifolium* aufgeführt worden. Auch in Deutschland recht bekannt ist das sogenannte Galmel-Weilchen oder *Kelme-salamina*, die in Ober-Schlesien, in Westphalen, aber auch in Belgien und in dem amerikanischen Staate Utah auf solchem Boden wächst, der Lager von Galmel, dem wichtigsten Zinkerze, führt.

(Panik am Niagarafall.) Aus New York geschrieben: Diesertage ist am Niagarafall eine große Volksmenge mit knapper Noth dem grausigsten Tode entgangen. Die Leute standen auf der Eisbrücke, die sich unterhalb des Falles gebildet hatte, als das Eis plötzlich stromabwärts in Bewegung setzte. Ungeheure Menschenmassen bewegten sich an beiden Ufern in den Partanlagen und ungefähr hundert Personen waren auf der Brücke. Als die Eismasse sich erzitternd löste, be- mächtigten sich der Gefährdeten eine furchtbare Erregung. Alles stürzte den Ufern zu, während oben die Eisdede brach und in ihrer Auflösung einen wundervollen Anblick bot. In kurzer Zeit war alles an den Ufern gerettet, mit Ausnahme eines Mannes, der dem Ufer schon nahe war, und einer Frau, die noch mitten im Strome stand. Mit vieler Kaltblütigkeit gelang es auch diesen, durch Her zu retten. Nach einer 800 Fuß langen Wanderung erreichte sich der Eisstoß wieder fest, der Tausende in den schrecklichsten Schreden versetzt hatte.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Auszeichnung.) Einer Meldung des „Slovenec“ zufolge wurde der Generalvicar und Domcanonicus Herr Johann Flis zum päpstlichen Hausprälaten ernannt.

(Einföhrung der Einsernoten.) Von den am 24. Juli 1894 einberufenen Staatsnoten zu einem Gulden per 57,883.361 fl. waren bis Ende Jänner 1899 eingelöst, vernichtet und als getilgt abgeschrieben 57,199.155 fl., so dass noch 684.206 fl. im Umlaufe verblieben. Es wurden mithin im Jänner 1899 1976 fl. in Einsernoten eingelöst, während im December 1898 nur 392 fl. eingelöst werden konnten.

(Inventare der staatlichen Archive.) In der letzten Sitzung des k. k. Archivrathes wurden folgende Anträge gestellt: Der Archivrath erklärt die Herstellung und Veröffentlichung von übersichtlichen Inventaren unserer staatlichen Archive für eine dringende Aufgabe und ersucht das Ministerium des Innern, dasselbe möge diesem Gegenstande seine Fürsorge zuwenden und möge zunächst das ihm unmittelbar unterstehende Archiv, sowie das Statthalterei-Archiv in Innsbruck mit der Herstellung derartiger Inventare beauftragen und die Veröffentlichung derselben ermöglichen. Der Archivrath bezeichnet es als erwünscht, dass auch die anderen Ministerien die Herstellung und Publicierung von Inventaren der ihnen unterstehenden Archive ins Auge fassen. Der Archivrath behält sich die Schlussredaction dieser Inventare vor.

(Semesterabschluss.) Morgen wird an sämtlichen Schulen Laibachs das erste Semester des laufenden Schuljahres mit einem Gottesdienste und der darauf folgenden Vertheilung der Zeugnisse geschlossen werden. Die Semesterferien dauern bis einschließlich Dienstag; am Mittwoch (den 15. d. M.) beginnt wieder der regelmäßige Unterricht.

(Decorierung.) Der Oberdirector der Strafanstalt in Marburg, Herr Anton Marcovich, wurde bekanntlich anlässlich des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers durch Verleihung des Ritterkreuzes des Franz-Josef-Ordens, der Anstaltslehrer Herr Felix Stegnar durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes ausgezeichnet. Am 5. d. M. erfolgte nun im Marburger Strafanstalt die feierliche Decorierung der beiden genannten Herren, die sich zur Zeit ihres Wirkens in Laibach allgemeiner Wertschätzung zu erfreuen hatten.

(Von der Laibacher Volks- und Studentenküche.) Am gestrigen Tage fand in der Laibacher Studenten- und Volksküche eine feierliche Bewirtung der Studenten, welche daselbst um geringes Entgelt verköstigt werden, statt. Die Anstalt beehrte an diesem Tage Seine Excellenz Herr Landespräsident Baron Hein und der hochwürdigste Herr Fürstbischof Doctor Jeglic mit ihrer Anwesenheit. Von der Vereinsleitung ehrerbietig begrüßt, besichtigten dieselben alle Räumlichkeiten, kosteten auch von den Speisen und sprachen sich über die Einrichtung der Anstalt in sehr anerkennender Weise aus.

(Vom Laibacher Studententische.) Die Einnahmen dieser unter der Leitung des Herrn Canonicus Kalan stehenden humanitären Institution betrugen im Jänner l. J. 239 fl. 70 kr., die Ausgaben 290 fl. 56 kr. Einer Unterstützung wurden im abgelaufenen Monate 139 Studenten theilhaftig.

(Fünfzig Jahre Cafétier.) Herr Ulrich Schmidt, Besitzer des Cafés „Austria“ in Laibach, begiebt gestern den fünfzigsten Jahrestag, seitdem er sich in Krain als Cafétier niedergelassen hatte.

(Reducierung der Militärmusikmannschaft in Wien.) Wie die Wiener Blätter mittheilen, wurde diesertage über eine Beschwerde der Civilmusiker den Musikverwaltungen der in Wien garnisonierenden Regimenter vom Corpscommando aufgetragen, alle „über den Stand“ gehaltenen Musiker zu entlassen, die Kapellen also auf die vorgeschriebene Stärke von etwa 43 Mann zu reducieren.

(Gründung eines Gesangsvereines.) Man schreibt uns aus Weiskens: Hier hat sich im vergangenen Jahre ein Männerchor zusammengestellt, welcher sich „Deutsche Sängerrunde Weiskens“ nennt und dem südmärkischen (krain.-küstländischen) Sängerbunde als Bundesverein beigetreten ist. Nachdem die Bildung des Vereines von der hohen k. k. Landesregierung in Laibach bewilligt wurde, fand am 5. d. M. die erste Hauptversammlung statt, bei welcher folgende Herren in den Vorstand gewählt wurden: Als Obmann Robert Vilpov, Bureauchef der Stahlwerke Weiskens; zum Obmannstellvertreter und Sangwart Oberlehrer Alfred Eichenhut; zum Schriftführer Heinrich Haberl, Buchhalter der Stahlwerke; zum Zahlmeister Josef Kojchir, Werksbeamte, und zu Ersatzmännern die Herren Matthäus Pacher und Caspar Pernat. Am 12. d. M. veranstaltet der Verein in der Gastwirtschaft der Stahlwerke Weiskens seine Gründungs-Viedertafel, verbunden mit einem Tanzkränzchen. Die Musik besorgt die Tarviser Bürgerkapelle.

(Sterbefall.) In Reifnitz ist am 8. d. M. der pensionierte Oberlehrer Herr Josef Kattelj im Alter von 75 Jahren verschieden. Der Verbliebene war ein gediegener Schulmann, dem die jetzige Generation in Reifnitz ob seines nahezu vierzigjährigen Wirkens in Reifnitz vieles zu verdanken hat. Das Leichenbegängnis findet heute statt.

(Landwirtschaftliche Genossenschaft.) In Seisenberg wurde eine landwirtschaftliche Genossenschaft „Kmetijsko društvo v Zuzemberku“ mit beschränkter Haftung gegründet.

(Aus Gottschee) geht uns die Mittheilung zu, dass die commissionelle Collaudierung der dortigen elektrischen Beleuchtungsanlage am 16. d. M. stattfinden wird.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 11. v. M. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Oberschischla wurde der Gutsbesitzer Adolf Gallé zum Gemeindevorsteher und die Besitzer Jakob Cernivc aus Dravljce, Matthäus Klemenc und Johann Jeras, beide aus Oberschischla, und Anton Tomc aus Dravljce zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 12. v. M. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Arschische wurden Anton Klobučič, Grundbesitzer in Schemnik, zum Gemeindevorsteher, Franz Pražnikar, Grundbesitzer in Islat, Andreas Groblar, Grundbesitzer in Zabreznik, und Franz Kovac, Grundbesitzer in Schemnik, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Tobsuchtsanfall.) Der seit seiner Jugend geistig nicht normale 19 Jahre alte Grundbesitzersohn Matthias Krhlikar von Mošenik, Gemeinde Sanct Lamprecht, wurde am verflossenen Montage plötzlich von der Tobsucht befallen. Derselbe wollte das Haus seiner Eltern anzünden, und als ihm dies nicht gelang, bemächtigte er sich einer Hacke und bedrohte jedermann, der sich ihm nahen wollte, mit dem Erschlagen. Da sich weder die Eltern noch die zu Hilfe herbeigerufenen Nachbarn wagten, dem Tobsüchtigen zu nähern, wurde telegraphisch an das Gendarmerieposten-Commando in Lita das Ersuchen gestellt, einen Posten an Ort und Stelle zu beordern, was auch sofort geschah. Es gelang schließlich den Jren unter Intervention der Gendarmerie zu fesseln und ihn unschädlich zu machen. Derselbe wurde in Begleitung seiner Angehörigen in das Jrenhaus nach Studenec transportiert.

(Zoll auf Fahrräder.) Der Bund österreichischer Industrieller hatte sich seinerzeit an die Regierung mit einer Eingabe gewendet, in welcher das Begehren gestellt wurde, dass Fahrradgarnituren, das sind complete Fahrräder, in die einzelnen Bestandtheile zerlegt, statt wie bisher nach dem Gewichte, fürderhin per Stück zu verzollen seien. Dieser Eingabe wurde nunmehr stattgegeben; fortan werden Garnituren dem Zollsaße von 25 Gulden Gold per Stück unterworfen. Was die Verzollung einzelner Fahrradbestandtheile anbelangt, so wurde diese gleichfalls in der Eingabe berührte Angelegenheit im Zollbeirathe bereits behandelt, ohne dass jedoch bisher eine Entscheidung getroffen worden wäre. Einzelbestandtheile sind demnach auch weiterhin nach dem Gewichte zu verzollen. Dies wird speciell betont, da in den jüngsten Tagen ein Zollamt den Versuch machte, Einzelbestandtheile dem Stückzolle zu unterwerfen.

(Lawinen-Gefahr.) Der „Klagenfurter Zeitung“ wird aus Tarvis berichtet: Als das Ablösungs-Detachement vom Fort Predil am 1. d. M. die Straße nach Raibl passierte, wurde es von einer Lawine erfasst und ein Mann im Schnee begraben. Er konnte bald befreit werden und hat außer Blutungen aus Mund und Nase sonst glücklicherweise keinen Schaden genommen. Dies ist in wenigen Tagen nun der zweite Fall, dass Jäger auf der Predilstraße durch Lawinen in Gefahr kommen. Das erstemal traf es einen Mann des Villacher Bataillons, diesmal einen vom Feldjäger-Bataillon Nr. 8.

(Typhus in Triest und Pola.) Aus Triest wird der „Neuen Freien Presse“ berichtet: In Pola ereigneten sich neuestens mehrere Typhusfälle, die auf den Austerengenuß zurückzuführen sind. Aus der gleichen Ursache kamen auch hier mehrere Typhusfälle vor.

(Aus Abbazia.) In der Zeit vom 29. Jänner bis 7. Februar sind in Abbazia 476 Gäste zum Curgebrauche eingetroffen.

(Faschingschronik.) Die christlich-socialen Vereinigung veranstaltet, wie uns mitgetheilt wird, übermorgen um halb 7 Uhr abends im großen Saale des „Katholischen Dom“ eine Faschingsunterhaltung, an welcher der Gesangsverein „Jvon“ und der Vereins-Tamburascenchor mitwirken werden. Das Programm umfasst außer verschiedenen Gesangsnummern und Compositionen für Tamburascenmusik zwei Lustspiele („Kje je meja“ und „Zupan“).

## Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Einem Vaudeville der lustigen Poffenfirma Blum und Toche sieht man immer mit einer gewissen spannungshereiteren Stimmung entgegen und die kam auch der „Prima Ballerina“ gestern sehr zustatten, denn, offen gestanden, diese Schöpfung ist bei weitem nicht so lustig wie andere Vorgänger und Nachfolger der französischen Schwankliteratur, an deren geistvollen Frivolitäten voll hinreißender Komik jeder Widerstand scheitert. Nun, das zahlreiche Publicum, das sich gestern zum Ehrenabende der verdienten Soubrette Fräulein Minna Gruber eingefunden hatte, brachte der Komödie das freundlichste Interesse entgegen, und

bereitete ihr einen anständigen Erfolg. Die originelle Idee, daß die Gattin den Gatten zum Löwen der Liebe commandiert, und der Löwe wider alles Vermuthen wirklich in dem ehrfamen Spießbürger erwacht, ist geschickt durchgeführt und manche wirklich gelungene Situation wirkt zwerchfellerschütternd, ja der zweite Act mit seiner parfümgefüllten Balletatmosphäre vermag einigermaßen über den allzu breit ausgespannenen ersten Act und den matten Schluß zu trösten. Die graziose Walzermusik von Weinberger perlet liebenswürdig dahin, belästet aber das unumgänglich notwendige flotte Tempo des Schwanke und schwächt eher seine Wirkung. Die Prima Ballerina mit dem Schlafrock und dem Ballettröschchen, welche die Tugend des wackeren Tamponin durch ihren Zauber ins Wanken bringt, gab Fräulein Gruber mit Chic, Laune und Schelmerei. Ihre Verdienste als braves, vielverwendetes Mitglied ehrte das Publicum durch einen sehr schmeichelhaften Empfang, Widmung schöner Blumen und wiederholte Hervorrufe. Im Mittelpunkt des Stückes stand Herr Götter als Tamponin mit seiner unverwundlichen Komik, die in französischen Schwanen unwiderstehlich wirkt und auch gestern vollen Erfolg erzielte. Fräulein v. Schweichardt spielte die ältere Dame Melanie mit einer gewissen Zurückhaltung, Fräulein Wichter und Herr Koch erlangten sich freundlichen Beifall und Herr Wahle gab den guten Hausfreund mit gutem Humor. Das Publicum gieng bereitwilligst auf alles ein, was ihm geboten wurde; daß die Prima Ballerina sich jedoch zugeständig erweisen wird, möchten wir bezweifeln. Die Zwischenacte waren von ermüdender Länge.

— (Aus der Theaterkassette.) Morgen wird die Ausstattungsspeise «Eine tolle Nacht» aufgeführt werden. Montag den 13. d. M. wird Offenbachs Operette «Die Prinzessin von Trapezunt», und zwar zum Vortheile der Operettensängerin Josefine Kelly, in Scene gehen. Mittwoch den 15. d. M. wird Jbsens «Wildente» aufgeführt werden, ein literarisches Ereignis, eine Vorstellung, die nur für die Intelligenz der Stadt einstudiert wurde.

— (Theaterunfall.) Die auch dem Salbacher Concertpublicum bestens bekannte dramatische Sängerin Georgine v. Januschowsky erlitt kürzlich auf der Bühne einen Unfall. Seit kurzem in Berlin weilend, wurde Frau v. Januschowsky von Director Hopfauer eingeladen, am Samstag im Theater des Westens die Valentine in den «Hugenotten» zu singen und erntete in dieser Partie stürmischen Beifall, einen Erfolg von einer Wärme, wie sie in jenem neuen Operninstitute noch nicht oft herrschte. Durch einen Zufall stieß nun auf der Bühne Raoul seinen Schwertknopf so unglücklich in das Auge seiner Partnerin, daß Frau v. Januschowsky eine Verletzung davontrug und mehrere Tage mit verbundenem Auge das Zimmer hüten muß.

— (Eine zweite Oper für Wien.) Die «Reichswehr» erhält die Mittheilung, daß die Gründung einer zweiten Oper für Wien geplant wird. Es soll auch eine bedeutende auswärtige Capitalskraft für das Unternehmen gewonnen sein. Das Unternehmen stellt sich als ein rein privates dar und hat den Zweck, breiteren Volkstheatern den Genuß guter Opernaufführungen zu verschaffen. Als Vorbild dient die Komische Oper in Paris. Das Repertoire soll neben den Klassikern und Romantikern vorzugsweise Neuschöpfungen volkstümlicher Art von Brüll, Kiendl, Hausegger u. a. pflegen. Das Personal soll vornehmlich aus jenen österreichischen Gesangskräften, die gegenwärtig im Auslande wirken, zusammengestellt werden. Die Unternehmer beabsichtigen, schon demnächst mit einem detaillierten Projecte vor die Öffentlichkeit zu treten.

— (Eine hinterlassene Oper Vorhings.) Adolf V'Arronge las in der General-Intendantur der Berliner königlichen Schauspiele die nunmehr vollendete Umgestaltung der Textdichtung für Vorhings hinterlassene Oper «Regine» vor. Das Werk machte in der neuen Form einen lebhaften Eindruck, und Director V'Arronge wurde von den Zuhörern zum besonderen Gelingen des schwierigen Werkes lebhaft beglückwünscht. Vorhings «Regine» — es wird doch wohl bei diesem alten Titel sein Bewenden haben — dürfte nunmehr im Frühjahr zum erstenmale auf der Bühne des königlichen Opernhauses in Scene gehen.

— (Hervorragende ungarische Musiker) haben ein Memorandum ausgearbeitet, in welchem sie bei der Regierung und der Hauptstadt um die Realisierung einer Idee ansuchen, welche in Amerika mit sehr schönen Erfolgen seit Jahren besteht. Es ist das die Idee sonntägiger Gratisconcerte für das Volk, um demselben den veredelnden Einfluß der Musik zugänglich zu machen. Die amerikanische Regierung wendet, wie das Memorandum ausführt, jährlich Hunderttausende diesem edlen Zwecke zu.

— (Wilhelm Jordan.) Aus Frankfurt am Main, 8. d. M., wird telegraphiert: Dem Dichter der «Nibelungen», Wilhelm Jordan, wurde heute anlässlich der Feier seines 80. Geburtstages durch den Oberbürgermeister und eine Deputation des Magistrates eine Adresse überreicht, worin demselben mitgeteilt wird, daß der Magistrat beschlossen habe, eine Marmorbüste Jordans

in der städtischen Bibliothek aufzustellen. Kaiser Wilhelm verlieh dem Dichter den rothen Adlerorden dritter Classe mit der Schleife. Viele wissenschaftliche Vereinigungen übersandten kunstvolle Adressen. Die Freunde und Verehrer des Jubilars überreichten demselben eine namhafte Ehrengabe.

— (Augen d'Alberts) neue Oper «Die Abreise», die Ende dieser Woche im königlichen Opernhaus in Berlin ihre erste Aufführung erleben soll, ist das vierte dramatische Werk ihres Verfassers; vorangegangen sind ihm «Der Rubin», «Ghismonda» und «Gernot».

— (Der Kunstwart.) Herausgeber Ferdinand Avenarius, Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich Mark 2.50, das einzelne Heft 50 Pfennig). Heft 9 enthält: Ethisch und Aesthetisch. Von Karl Weitbrecht. — Ueber Wagner als Denker. Von Rudolf Lohs. — Musikliteratur. Von Richard Vatta. — Kunstpflege im Mittelstande. XII. Von Paul Schulze-Naumburg. — Der neue Berliner Dom. Von Oskar Vie. — Sprechsaal: In Sachen «Schauspielkunst und Theaterschule». Von Rudolf Lorenz. — Jose Blätter: Die Pest in Bergamo. Von J. P. Jacobsen. — Rundschau, enthält u. a.: Sudermanns «Drei Reihersfedern». — Berliner Musik. — Musikalisches aus Stuttgart. — Von Berliner Kunst. — Bilderbeilage: Max Liebermann, Bildnis Constantin Meuniers; Landschaft. Heinrich Vogeler, Die heiligen drei Könige. — Notenbeilage: Josef Stransky, Mondaufgang.

— («Wiener Illustrierte Frauen-Zeitung»), Familien- und Mode-Journal, Verlag M. Breitenstein, Wien, IX., Währingerstraße 5. Preis vierteljährig 90 kr. Einzelne Hefte 15 kr. — Probenummern gratis; vorrätig in allen Buchhandlungen. Inhalt des neunten Heftes: Drei Verse zum Ueberreichen kleiner Geschenke. — Im Jahre 1. — Elfen im Schnee. — Der Einfluss der Hoffnung. — Beschreibung zum buntenilde. — Die verheiratete Tochter. — Schmuck für Masken- und Costümfeste. — Der Deutetisch. — Schon Frühlingsmode. — Das jungfräuliche Herz. — Aus der Frauenwelt. — Modernes Pelzwerk. — Putz. — Schneiderei. — Elegante Bettwäsche. — Zwei Kleider für junge Frauen. — Nützliche Winke. — Die Demaskierung. Humoreske von S. Palm. — Schirm-Saison 1899. — Menu. — Modetheil enthaltend, 83 Illustrationen. — Spielecke. — Allerlei. — Briefkasten. — Inserate.

## Neueste Nachrichten.

### Erzherzog Leopold Salvator in Belgrad.

(Original-Telegramm.)

Belgrad, 9. Februar. Erzherzog Leopold Salvator und König Milan trafen mittelft Extrazuges um 10 Uhr vormittags hier ein und wurden vom König Alexander, dem österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn von Schiefl, dem Personale der Gesandtschaft und von den Ministern und Würdenträgern begrüßt. Am Bahnhofe war eine Ehrencompagnie aufgestellt. Der Erzherzog und Freiherr von Schiefl fuhren in Gala-Equipagen, gefolgt von zwei Garde-Escadronen, nach dem Palais, wo die Vorstellung des Hofdienstes stattfand. Um 6 Uhr findet ein Galadiner statt.

Belgrad, 9. Februar. Erzherzog Leopold Salvator, welcher im neuen Palais abstieg, stattete dem König Alexander einen Besuch ab, worauf dieser seinen Gegenbesuch machte. Hierauf besuchte der Erzherzog den österreichisch-ungarischen Gesandten Ritter von Schiefl. Um 1 Uhr fand ein intimes Dineer statt. Nachmittags besichtigte der Erzherzog in Begleitung des Königs Alexander und des Königs Milan die Festung, die Kasernen und die Militärakademie. Abends findet ein Galadiner zu 46 Gedecken statt. Morgen früh setzt der Erzherzog die Reise nach Agram fort.

### Fürstin Marie Louise von Bulgarien †

(Original-Telegramm.)

Sofia, 9. Februar. Die sterblichen Ueberreste der Fürstin Marie Louise von Bulgarien wurden nachts nach dem Bahnhofe gebracht, von wo sie heute vormittags 9 Uhr zur provisorischen Beisezung nach Philippopol überführt wurden.

### Erbprinz Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha †

(Original-Telegramm.)

Gotha, 9. Februar. Der Sarg mit der Leiche des Erbprinzen Alfred wird morgen im Bahnhof auf den Leichenwagen gehoben und nach dem Schlosse Friedenstein überführt werden, wo die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha den Leichenzug erwarten wird. Dasselbst findet eine kurze Feier statt, worauf die Ueberführung in die Gruft erfolgt.

### Graf Caprivi †

(Original-Telegramm.)

Crossen, 9. Februar. Der heutigen Beerdigung des Grafen Caprivi in Ehren die Vertreter des Kaisers Wilhelm, des Albrecht von Sachsen, des Reichskanzlers Hohenlohe, des auswärtigen Amtes und des ministeriums, ferner die Staatssecretäre Graf Polak, Tirpitz und Nieberding, Minister v. Thiele, Präsident v. Bötticher, das Präsidium des Reichstages und zahlreiche Abgeordnete bei.

### Italienischer Senat.

(Original-Telegramm.)

Rom, 9. Februar. Der Senat berathet französisch-italienische Handelsübereinkommen. Senatoren sprachen zu Gunsten des Uebereinkommens, das Italien zum Vortheile gereichen werde, tonten die Nothwendigkeit, an der Politik des Bundes festzuhalten, der, auf die Sicherung des Friedens abzielend, die wirtschaftliche Entwicklung Landes ermögliche und zur Befestigung der politischen Beziehungen zu den anderen Staaten diene. Der Minister des Aeußern Visconti-Venosta bemerkte, daß der Senator Canizzaro, das Uebereinkommen sei beinahe als Preis für einen Schwäche in der tunesischen Frage anzusehen. Es sei besser gewesen, das theoretische Capitulationen, welches auf den Abbruch der Beziehungen zu Frankreich hinausgelaufen wäre, vertragsmäßige Garantien zu ersetzen, welche nationalen Interessen in Tunis besser wahren. Uebereinkommen werde auch eine Verbesserung politischer Beziehungen zu Frankreich im haben. Der Redner empfahl die Annahme des Uebereinkommens. (Lebhafte Zustimmung.) Nächste morgen.

### Telegramme.

Wien, 9. Februar. (Orig.-Tel.) Der empfangt heute den Gesandten der Vereinigten Staaten Charlemagne in Abschiedsaudienz und nahm berufungsschreiben entgegen.

Wien, 9. Februar. (Orig.-Tel.) Der Reichstag und Landtagsabgeordnete Gregor Doblinger gestorben.

Berlin, 9. Februar. (Orig.-Tel.) Die Zeichenstellen für die neuen dreiprocentigen Anleihen gemeldeten Ergebnisse weisen eine Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages auf. Zeichnungen ist zu erkennen, daß besonders dauernde Anlagezwecke sowohl aus sämtlichen Deutschlands, als auch vom Auslande sich eine starke Nachfrage nach den neuen Anleihen macht.

London, 9. Februar. (Orig.-Tel.) Wie die «Morning Post» aus Newyork meldet, hat die Commission des Repräsentantenhauses beschloß, Zahl der Schlachtschiffe um drei zu erhöhen, die amerikanische Flotte über sechzehn Schlachtschiffe verfügen könne.

Constantinopel, 9. Februar. (Orig.-Tel.) Nachricht, daß etwa 100.000 armenische Einwohner zur katholischen Kirche übergetreten, ist stark übertrieben. Es handelt sich um die drei Ortschaften Glortar, Kurnbasch und im Vilajet Van, deren circa 3000 gregorianische Einwohner thatsächlich vor einigen Jahren zum Katholicismus übertraten. Einige andere Ortschaften, welche die gleiche Absicht hegen, haben Uebertritt noch nicht formell vollzogen. Der armenische Patriarch Mgr. Ormanian habe der Pforte eine Beschwerde überreicht, in welcher er ausführt, daß der Uebertritt der sehr natürl. Bevölkerung durch materielle Unterstützung wurde. Von einem massenhaften Uebertritt der Nestorianer zum Katholicismus ist hier nichts zu unter denselben macht sich im Gegentheil in Zeit — insbesondere in der Nähe der Grenze — eine Bewegung zur Orthodorie bemerkbar.

Constantinopel, 9. Februar. (Orig.-Tel.) neu ernannte französische Botschafter Constantin reichte heute nachmittags dem Sultan in Audienz sein Beglaubigungsschreiben.

Constantinopel, 9. Februar. (Orig.-Tel.) den aus dem Yemen eingelangten Depeschen nach den Districten Vila del Eschres und Beni Mardas Ortschaften und besetzte Orte, die sich in der der Aufständischen befunden hatten, von Truppen genommen und besetzt.

Washington, 9. Februar. (Orig.-Tel.) departement lehnte es ab, den Anspruch Ungarns auf Entschädigung wegen der ungarischer strikender Arbeiter in Pasztor Beamte des Sheriffs am 10. September zu querkennen.

## Angelommene Fremde.

### Hotel Stadt Wien.

Am 7. Februar. Ribitsch, Beamter; Pozzetto, Privatier, Graz. — Trisch, Tischlermeister; Sessler, f. u. l. Regimentsarzt, Private. — Blazon, Private, f. Tochter, Vigaun. — Cosulich, Kanisza. — Lang, Delonon, f. Frau, Pilsen. — Belina, Kfm., Friedeman, Kfm., Vimbach. — Kleinbichler, Lederer — Ruzsi, Händler, Udine. — Noblet, f. u. l. Lieutenant, Domanovic. — Burg. — Nachne, f. l. Notar. — Schreiber, Bachs, Beamte, Lundenburg. — Pegan, Privatier, f. Frau, Laibach. — Gradar, weis, Reisender, Klagenfurt. — Stole, Commis, Villachgraz. — Robitsch, Valentie, Privatiers, Sessana. — Ficht, Felsinger, Berger, Schmidt, Busch, Förster, Mayer, Grabler, Kirchen, Penzl, Baumgartner, Groß, Fisl, Kiste; Porges, de Majo, Budan, Schupnig, Klein, Schid, Wogenfell, Kuhlbacher, Reisende; Amster, Director; Odenjamer, Beamter, f. Gemahlin, Wien. — Oberwalder, Tegischer, Privatiers, Domschale.

### Hotel Elephant.

Am 7. Februar. Petch, Besitzer, Altenmarkt. — Per-tovec, Besitzer, f. Gem., Senosch. — Glanz, Holnstener, Kiste, Sessana. — Slave, Fleischhauer, Kronau. — Legat, Priester, — Luncaric, Bauunternehmer, Antic, Beamter, Selce. — Ginterstern, Buchhalter, Goding. — Bruner, Private, Ru-leipnik. — Bucher, Kfm., Oberveklach. — Erler, Beamter, Dabapest. — Frank, Beamter, Lundenburg. — Franturter, Kfm., Dabapest. — Hecht, Kfm., Brunn. — Tilsch, Müller, Joachim, Am 8. Februar. Buchta, f. u. l. Hauptmann, f. Ge-mahlin, Laibach. — Wulz, Bergverwalter, Raibl. — Bilowiski

f. Gem., Riebig, Ausierlich, Fauto, Spizla, Gellis, Flach, Freund, Goldner, Breuer, Dotupiel, Jonas, Dufel, Friedmann, Kiste, Wien. — Berent, Kfm., Prag. — Grünhut, Kfm., Boglar. — Weng, Kfm., Eger. — Mahorci, Kfm.; Bubal, Ing. u. Dampf-kesselinstructor, Trieste. — Zimmermann, Kfm., Strassburg. — Dobrauer, Kfm., Prag. — Krez, Kfm., Wöhlen. — Trojan, Kfm., Graz. — Carlebach, Kfm., Frankfurt.

## Verstorbene.

Am 6. Februar. Josefa Judof, Fabrikarbeiterin, 19 J., Unterkrainerstraße 11, Tuberculose.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

| Februar | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt | Lufttemperatur nach Celsius | Wind           | Ansicht des Himmels | Niederschlag in Millimeter |
|---------|----------------------|-------------------------------------------------|-----------------------------|----------------|---------------------|----------------------------|
| 9.      | 2 U. N.              | 739.7                                           | 9.1                         | SW. mäßig      | bewölkt             |                            |
| 9.      | 9 U. N.              | 740.1                                           | 7.6                         | SW. zml. stark | fast heiter         |                            |
| 10.     | 7 U. N.              | 741.1                                           | 2.4                         | ONO. mäßig     | theilw. bew.        | 0.0                        |

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 7.7°, Nor-male: -0.8°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Im Hochparterre Bahnhofgasse Nr. 15 ge-le-gene, mit Centralheizung versehene

# Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Cabinet, Vorzimmer, Küche, Keller und Dachbodenkammer, ist vom 1. Mai ab zu vermieten.

Näheres in der Buchhandlung Bamberg, Stern-Allee. (423) 4

## Wilhelms flüssige Einreibung

# „BASSORIN“

kais. königl. privilegiert 1871.

Preise: 1 Flögel 1 fl., 6 Flögel 5 fl., 12 Flögel 9 fl. franco jeder Poststation in Oesterreich-Ungarn. Wilhelms kais. königl. priv. „Bassorin“ ist ein Mittel, dessen Wirksamkeit auf wissenschaftlichen Untersuchungen und praktischen Erfahrungen beruht und wird ausschließlich in der Apotheke des Franz Wilhelm in Neunkirchen erzeugt. Als Einreibung angewendet, wirkt es heilsam, beruhigend, schmerzstillend und befähigend bei Nervenleiden sowie bei Schmerzen in den Muskeln, Gliedern und Knochen.

Von Ärzten wird dasselbe gegen diese Zustände, ins-besondere wenn dieselben nach starken Anstrengungen auf Märchen oder bei veralteten Leiden auftreten, angewendet; deshalb wird es auch von Touristen, Forstleuten, Gärtnern, Turnern und Radfahrern mit bestem Erfolge gebraucht. (3813) 9-5

## Course an der Wiener Börse vom 8. Februar 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

| Staats-Anleihen.                                             | Geld   | Ware   | Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen. | Geld   | Ware   | Pfandbriefe (für 100 fl.).                                     | Geld   | Ware   | Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück). | Geld   | Ware   | Trifaller Kohlenw.-Ges. 70 fl. Wasserf.-G. Dst. in Wien, 100 fl. Waggon-Verh. u. Abf. in Pest, 80 fl. | Geld   | Ware   |
|--------------------------------------------------------------|--------|--------|---------------------------------------------------------------|--------|--------|----------------------------------------------------------------|--------|--------|--------------------------------------------------|--------|--------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|
| Einheitsliche Rente in Noten bez. Mai-November               | 101.45 | 101.45 | Elisabethbahn 600 u. 3000 R. 4%, ab 10% E. St.                | 114.75 | 115.70 | Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4% dto. Präm.-Schld. 8% I. Em. | 95.30  | 99.30  | Auffig-Lepl. Eisenb. 300 fl.                     | 1615   | 1625   | Wienerberger Piegel-Actien-Ges.                                                                       | 891.20 | 892.20 |
| „Silber“ bez. Jänner-Juli                                    | 101.25 | 101.45 | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 119.50 | 120.50 | dto. dto. 8% II. Em.                                           | 121.25 | 122.25 | Böhm. Nordbahn 150 fl.                           | 250.75 | 251.75 | „                                                                                                     |        |        |
| „April-October“                                              | 101.25 | 101.45 | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 99.80  | 100.80 | Bahnhofarbeiter 500 fl. C.M.                     | 1730   | 1770   | „                                                                                                     |        |        |
| „Juni-September“                                             | 101.25 | 101.45 | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | dto. dto. (lit. B) 200 fl. C.M.                  | 651    | 653    | „                                                                                                     |        |        |
| „Staatsloose 250 fl.“                                        | 141    | 143    | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | Donau-Dampfschiffahrts-Ges.                      | 478    | 480    | „                                                                                                     |        |        |
| „Staatsloose 100 fl.“                                        | 141    | 143    | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 78.50  | 74.50  | „                                                                                                     |        |        |
| „Staatsloose 50 fl.“                                         | 141    | 143    | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 3505   | 3515   | „                                                                                                     |        |        |
| „Dom.-Hambdr. 120 fl.“                                       | 152.75 | 153.75 | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 291.25 | 295.25 | „                                                                                                     |        |        |
| „Cesserr. Goldrente, steuerfrei dto. Rente in Kronenwähr.“   | 120.05 | 120.25 | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 435.50 | 436.50 | „                                                                                                     |        |        |
| „Cesserr. Silberrente, steuerfrei dto. Rente in Kronenwähr.“ | 102.10 | 102.30 | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 244.25 | 245.25 | „                                                                                                     |        |        |
| „Cesserr. Investitions-Rente für 200 Kronen Rom.“            | 102.10 | 102.30 | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 356.25 | 357.25 | „                                                                                                     |        |        |
| „Cesserr. Investitions-Rente für 200 Kronen Rom.“            | 89.95  | 90.15  | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 99.60  | 100.60 | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 363.30 | 364.30 | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 66.25  | 67.25  | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 208.50 | 209.50 | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 559    | 558    | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 130    | 131    | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 214.50 | 215.50 | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 214.50 | 215.50 | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 115    | 116    | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 107    | 108    | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 148    | 149    | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 89     | 90     | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 189    | 190    | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 337.75 | 338.75 | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 1136   | 1143   | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 338    | 340    | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 204.75 | 205.75 | „                                                                                                     |        |        |
| „Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.“                   |        |        | Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%                        | 99.80  | 100.80 | Österr. Landes-Exp.-Anst. 4% dto. dto. 50jähr. 4%              | 100.10 | 101.10 | „                                                | 165    | 167    | „                                                                                                     |        |        |

# Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 33.

Freitag den 10. Februar 1899.

G. J. S. 1/99

## Concurs-Edict.

Von dem kais. königl. Kreisgerichte in Rudolfszwert ist über das gesammte, wo immer befindliche bewegliche, dann über das in den Ländern, in welchen die Concurs-Ordnung vom 25. December 1868 gilt, gelegene unbewegliche Vermögen des Bartol in Travnik, Bezirk Reifnitz, der Concurs eröffnet, zum Concurs-Commissär der k. l. Landesgerichtsrath Franz und zum einstweiligen Masseverwalter Ivan Rus. Realitätenbesitzer in Travnik, bestimmt worden. Die Gläubiger werden aufgefordert, bei der zu diesem Ende auf den 21. Februar 1899, vormittags 10 Uhr, im Amtssitz des Concurs-Commissärs angeordneten Tag-fahrt, unter Beibringung der zur Beschei-digung ihrer Ansprüche dienlichen Belege, stellen, oder über die Ernennung eines vertreters desselben ihre Vorschläge zu stellen und die Wahl eines Gläubiger-Commissärs vorzunehmen. Zugleich werden alle diejenigen, welche gegen die gemein-

schaftliche Concursmasse einen Anspruch als Concurs-Gläubiger erheben wollen, aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte, bis 9. März 1899

bei diesem Gerichte oder beim k. l. Bezirks-gerichte Reifnitz nach Vorschrift der Con-cursordnung zur Vermeidung der in der-selben angeordneten Rechtsnachtheile zur Anmeldung, und in der

am 7. April 1899,

vorm. 10 Uhr, vor dem Concurs-Commissär angeordneten Liquidierungs-Tagfahrt zur Liquidierung und Rangbestimmung zu bringen.

Den bei der allgemeinen Liquidie-rungs-tagfahrt erscheinenden angemeldeten Gläubigern steht das Recht zu, durch freie Wahl an die Stelle des Masse-verwalters, seines Stellvertreters und der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses, welche bis dahin im Amte waren, andere Personen ihres Vertrauens endgiltig zu berufen.

Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Concursverfahrens werden durch das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung“ erfolgen.

R. l. Kreisgericht Rudolfszwert, Ab-theilung III, am 8. Februar 1899.

## Oeffentlicher Dank.

Der Verwaltungsrath des Elisabeth-Kinderspitals spricht dem löbl. Commando des k. u. k. Infanterie-Regimentes Leopold II. König der Belgier Nr. 27 für die namhafte Spende von fl. 121.85, als die Hälfte des Reinertragnisses des am 5. d. M. stattgehabten Wohlthätigkeits-Concertes, öffentlich den wärmsten Dank aus. (517)

## Verloren

wurde ein grauer Marabou-Fächer mit Schildpattgestell am Dienstag (7. d. Mts.) abends auf dem Wege von der Knaffgasse und Schellenburggasse bis zum Casino.

Abzugeben gegen Belohnung Knaff-gasse Nr. 4, I. Stock. (518)

## Gesucht Dienstpersonale:

Mehrere fescche Cassierinnen, Zahlkellnerinnen, Hôtel-, Restaurant- und Privatköchinnen, Stubenmädchen, Beschleüerinnen, Küchen- und Schankcassierinnen, Wirtschafterinnen, Mehlspeisköchinnen, Extramädchen, Glanzbüglerinnen sowie über 80 deutschsprechende Mädchen für diverse leichtere Arbeiten gegen hohen Lohn und viele Trinkgelder.

## Gesucht werden

einige Zahlkellner, Zahlmarqueure, Zimmerkellner, Speisenträger, Billardmarqueure, Kaffeezuträger, Weinjungen, Nachtportiere, Lohndiener, Schankburschen, Kaffeekeche sowie anderes diverses Dienstpersonale; selbe bekommen immer Dienststellen. Photographie, Zeugnisse erst einzusenden, Sprachkenntnisse anzugeben. Offerten an Mamula, Fiume, Dienststellen-Placierungs-Institut. (516) 1

## Dasselbst zu verkaufen oder zu verpachten:

Grosse Auswahl von Hôtels, Restaurants, Pensionen, Gasthäusern, Cafés, Trafiken, Spe-zereien, diversen Fabriken, Häusern, Villen, Baugründen sowie gangbaren Geschäften aller Art in Fiume, küstenländischen Curorten und Provinzen, auch mit kleinster Anzahlung. Auskunft durch das Verkehrs-Bureau Mamula, Fiume.